

Erfried Smija

**Der Weihrauch-
wastl**

oder:

Pfüadi, Amigo!

- ein bayrischer Schwank in drei Akten -

Anni Moosberger hält nicht viel von den Fähigkeiten Ihres Mannes Bartl. Um ihr das Gegenteil zu beweisen, gibt er den Einflüsterungen des schmierigen Immobilienmaklers Nagel nach, sich als Bürgermeisterkandidat zu bewerben. Nagel möchte Bartl als nützlichen Idioten benutzen, um dubiose Baupläne durchzusetzen.

Bartl ist allerdings kein guter Redner. Nagel engagiert deshalb den Weihrauchwastl - Mesner, Schriftsteller, Genie und verkrachte Existenz in einem - für die Veranstaltung zur Kür des Kandidaten eine wirksame Rede zu schreiben. Grund zur Freude für den Wastl, denn auch vom Bartl und sogar von der Anni kriegt er voraus schon Geld für diese Rede: Annis Eitelkeit, "Frau Bürgermeister" zu werden, hat gesiegt.

Dabei hat Nagel den Bartl ziemlich in der Hand, da er ihm eine zinslose Hypothek gegeben hat... Um ganz sicher zu gehen, läßt er aber noch seine Frau, eine eher dümmliche Sexbombe, auf Bartl los.

Bartls Schwester Betty ist allerdings skeptisch, was die Pläne und neuen Freunde ihres Bruders betrifft. Als sie erfährt, was Nagel genau vorhat, hat sie nur noch eines im Sinn: es mit Wastls Hilfe unbedingt zu verhindern. Wastl ist in der Zwickmühle, denn seine Honorare will er nicht verlieren - aber was da für Bartl und die Gemeinde durch Nagel anrollt, kann er natürlich auch nicht verantworten. Er schiebt Bartl am Tag der entscheidenden Versammlung kurzfristig eine zweite Rede unter und "sorgt" dafür, daß er die auch hält.

Zunächst sieht es dennoch so aus, als wäre Bartl tatsächlich als Bürgermeisterkandidat nominiert worden und Nagels Plan aufgegangen.

Doch dann stellt sich heraus, daß die "alternative" Rede gewirkt hat, der richtige Kandidat benannt wurde und Bartl, ob seiner mutigen Worte gegen Spezlum und Amigowirtschaft, der Held des Tages ist!

Ein verschmitztes Stückl mit saftigen Typen, genußvoll zu spielen - und: „Amigos gibt's nicht bloß in Bayern, gell!“

VT 045 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 11 47, 82141 Planegg,
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

PERSONEN:**Bartl Moosberger,**

naiv, ehrgeizig, etwas unbeholfen

Anni, seine Frau

dominant, hält nicht viel von Bartls Fähigkeiten

Betty Moosberger, Bartls Schwester

fromm, bewundert Wastl als "Kirchenmann", bewahrt aber ihren gesunden Menschenverstand

Sebastian Haslberger, genannt Weihrauchwastl, Mesner

etwas verkrachte Existenz, schlitzohrig, aber nicht unsympatisch, stets durstig

Hannes Nagel, Immobilienmakler

gerissener, aber proletischer Baulöwe, großspurig und neureich, modisch übertrieben und überheblich

Lissi, seine Frau

dümmliches Mode- und Kosmetikpüppchen, neurotisch, sie hat das Geld mit in die Ehe gebracht, verwendet die Teenager-Sprache um modern zu wirken

ORT / DEKORATION:

Wohnzimmer eines biederen Handwerkers

SPIELALTER:

Jugendliche und Erwachsene (Erfahrung notwendig); Stück zur Aufführung durch eine feste Spielgemeinschaft empfohlen

SPIELDAUER:

2 Stunden

Zeit:

Gegenwart

1. A K T

1. Szene

Bartl, Wastl

Bartl: *(steht schwitzend vor einem Notenpult mit einem Manuskript, er übt seine Rede und fuchtelt dabei wirr mit den Händen)*

Darum sage ich eich dies noch einmal, liebe Parteifreunde: Ich muß Bürgermeister werden, indem daß ich sozusagen der einzige bodenständige und damit beste Kandidat bin und außerdem...

Wastl: *(sitzt im Arbeitsmantel am Tisch, eine Bierflasche in der Hand, acht leere vor sich auf dem Tisch. Schüttelt den Kopf)*

Naaa. Oh mei, oh mei, Bartl. Des is ja net zum Anhörn!

Bartl:

Warum? Was gfallt dir denn net an meiner Red? Des is mei Meinung und so sag i's aa *(liest weiter)* ...und außerdem...

Wastl:

Nix da: und außerdem! - Wie wuist denn du mit dera Rederei in der Wahlversammlung Eindruck schinden? *(trinkt)*. Wo hast denn du diese Red her?

Bartl: *(stolz)*

Selber gschriebn, ganz alloa.

Wastl:

Des hab i mir denkt.

Bartl:

Ja mei, ja no...

Wastl:

“Ja mei, ja no”. Is des ois? Jetzt paß amoi auf)*steht auf)* Hast du eigentlich scho amoi so an Redner ausm Bundestag im Fernseh gsehn?

Bartl:

Mja, ogschaugt hab i mir's scho amoi, aber ehrlich gsagt, verstanden hab i's net, weil de andauernd so vui Fremdwörter daherbracht ham, daß i überhaupts net gwußt hab, was de eigentlich moanan.

Wastl:

Genau, des is's, Bartl. Genau des is des Entscheidende: de Fremdwörter. Ohne Fremdwörter konnst du doch überhaupts keinen Eindruck schinden mit so a politischen Rede. De braucht ja gar koa Mensch versteh, d'Hauptsach, de keman drin vor - hast mi?

Bartl:

I woaß net recht...

Wastl:

Glaub ma's *(trinkt und tupft ihn mit der Flasche an die Brust)*. De Wirkung, des is für an Politiker des entscheidende, de Schau. Es is doch völlig wurscht, w a s der sagt, da hört doch eh koana hi, aber w i a r a s sagt, da kimmt's drauf oo. Da falln de Leit drauf rei. Fremdwörter, de machan aus dem größten Deppen an Gstudierten - hast mi? Da moant a jeder, der des hört: mei, der muaß aber gscheit sei, der hat einen Wortschatz, der is ja glei no gscheiter wia i selber. Ja, so moa-nan de Leit, glaub ma's.

Bartl:

Moanst?

Wastl:

Aber gwiß. De Fremdwörter san doch scho oft de halbate Politik, glaub ma's. Fremdwörter und nix anders *(trinkt)*. A Beispui: “Die Produkte der Agricultur stehen in reziproker Proportion zur intellektuellen Kapazität der Produzenten.” - No, was sagst?

Bartl:

Ha? Was war'n des?

Wastl:

Fremdwörter. Es hoaßt nix anders wia: “de dümmsten Bauern ham de größten Kartoffeln.”

Bartl:
Ah, ah, ah. Aber wia soll i denn jetzt auf oamoi zu so an Haufa Fremdwörter kemma? I hab doch meiner Lebtag oiwei bloß a so gredt, daß mi de Leit aa verstanden ham. - Du Wastl, du bist doch a Schriftsteller, a Dichter, wenn i so sogn derf...

Wastl: (*gschmeichelt*)
A, scho, freili, so kannst scho sogn.

Bartl:
Konnt ma net du a gscheite Red schreibn mit an Haufa Fremdwörter drinna, damit de andern Deppen moanan, i waar gscheida wia sie?

Wastl: (*zögernd*)
Naja scho, aber

Bartl:
Brauchst as ja net umasunst toa.

Wastl:
Nana, von am Freind nimm i doch koa Geld (*trinkt*) - Wiavui wollt'st ma denn überhaupts gebn?

Bartl:
Zwoahundert waar mir des scho wert. - Einverstanden?

Wastl:
I woäß net recht, von am Freind a Geld onehma ... und dann bloß zwoahundert.

Bartl:
Vierhundert! Aber du machst ma's bis morgn, gell?

Wastl:
Noja, weilst mei Freind bis. - Aber nur weilst mei Freind bist und net wegam Geld, gell?!

Bartl: (*gibt ihm das Geld*)
Da, des is dei Honorar. Aber schnell, tua's weg, damit mei Anni net siehgt, daß i no sovui Geld hab.

Wastl: (*steckt das Geld ein*)
Gelts Gott im Namen vom armen Poeten.

Bartl:
Finanziell geht's dir doch eh net so bsunders, Wastl, oder? Aber als Mesner hast doch wenigstens a bisserl a feste Einnahm, wenn i so sogn derf, oder?

Wastl:
Sogn ma moi, regelmäßig, aber net bsunders vui. Aber als Mann der Kirche stell i ja net so große Anspruch. A weng was verdean i mir ja no mit meiner Dichterei. Bloß, wenn i amoi a bisserl mehra Geld brauchat für so a Anschaffung, dann beißt's halt aus.

Bartl:
Konnt dir denn net a wenig was leihn, an Kredit...

Wastl:
An Kredit? - Oh mei, i doch net. In der Stadt drinna gibt mir doch neamd's a Geld, da kennt mi doch koaner.

Bartl:
Doch net in der Stadt. - i moan, da heraußen.

Wastl:
Da herraußen gibt mir erst recht neamds was, w e i l s mi alle kennan.

Bartl:
Des is aber zwider, ja, des kenn i. Mir is's fast genau a so ganga wiar i umbaut hab. Wenn mir net der Nagel 50.000 gliehn hätt und, stell dir vor, no dazua zinslos, dann hätt i mei Häusl und mei Werkstatt net renoviern können.

Wastl:
Was, der hat dir a Geid gliehn?

Bartl:
Zinslos. Jetzt bist du dro.

Wastl (*staunend*)
Ach geh weiter. Hast di da net täuscht, war des wirklich der Finanzhaifisch, der Immobilienschiaber Nagel?

Bartl:
Genau der. Der Hannes Nagel. I hab bloß a Hypathek eintragn lassen für eam, sonst nix.

Wastl:
Bartl, paß auf, da is a Haken dabei. Der wui was von dir, der hat die kaaft.

Bartl:
Nix wui er, rein garnix. Er huift mir sogar, daß i Bürgermoaster werd. Der is sozusagn mei ... mei ...

Wastl:
Dei Amigo, dei Pate?

Bartl:
Amigo, Pate? Ja, so kannt ma sagn. Er...

Wastl:
Bartl, Bartl, gib fei Obacht. Der hat eppas mit dir vor. - A Pate, wia bei der Mafia.

Bartl:
Geh zua, i laß mi doch net kaafa. Da paß i scho auf.

Wastl:
I moan allerwei, er hat di scho kaaft. - Also, der möcht, daß du Bürgermoaster werst?

Bartl:
Freili. Der hat mi seim (selber) erst auf die Idee bracht und i moan, des gfallt ma. Bürgermeister, des is doch was, oder?

Wastl:
Naja, scho, aber no bist as ja net. Zerst amoi muaßt du doch in dera Versammlung am Samstag als Kandidat aufgestellt werdn und dann bei der Woi aa no gwählt werdn und überhaupt...

Bartl:
Ach was, überhaupt koa Problem, hat der Nagel gsagt. Des wichtigste is, daß i Kandidat wer, dann bin i praktisch scho gwählt. Mia ham doch bisher no bei a jeden Woi über 60 Prozent kriagt, mia, als stärkste Partei. Des is doch bloß no a Formität.

Wastl:
Noja, de Woi scho. Aber, daß du als Kandidat aufgestellt werst, des is koa Formalität. Da hast ja no a ganze Menge Gegenkandidaten: Der Berghammer, der Schuaster und vor allm der Lehrer Hinz.

Bartl:
I woaß's scho, und drum muaßt ma du helfa, daß i aufgestellt werd - schreibst mir eben a pfundige Red und dann feit sich garnix mehr. I hab dir doch des Geld gebn...

Wastl:
Jaja scho. - Jetzt is mir einiges klar worn (*trinkt*).

Bartl:
I brauch a gscheide Red mit an Haufa Fremdwörter, daß i den Lehrerwaschl aussstechen kon und aufgestellt werd und der Rest laaft dann von selber.

Wastl:
Laft von selber. - Noja, wennst moanst.

2. Szene

Wastl, Bartl, Anni

Anni: (*kommt mit einem Korb Wäsche*)
No, Wastl, was sagst zu meim größtenwahnsinnigen Genie? - Kon er sei Sprücherl scho mit dem er sich blamiern möcht? (*drückt Bartl den Korb in die Hand*). Da, häng de Wäsch auf, vielleicht konnst wenigstens des.

Bartl:
Also, i muaß scho sagn, wia redst denn du mit mir? I arbat da an meiner politischen Karriere und sie kamat da daher mit dera glumpaten Wäsch...

Anni: (*cont*)
Geh, geh, mach di doch net so wichtig. - Häng de Wäsch gscheit auf, dann hast wenigstens o a Sach richtig gmacht. - Ph, er und Bürgermoaster! Daß i net lach!

Wastl:
Ach geh, Anni, was bistn so bäs zum Bartl? Des is doch...

Anni:
Ois, was recht is, oisa naa. A Hirngespinst is des, hast mi? Konnst ma du sagn, wia der Hiasl sich als Bürgermoaster durchsetzn soll, wenn er net amoi dahoam a richtigs Mannsbuid is und nix zammabringt, was Hand und Fuaß hat?

Bartl:
Jetzt hörst aber auf! Nix zammabringa, was Hand und Fuaß hat...

Anni:
Unsere drei Kinder is des oanzige, was von dir is, und Hand und Fuaß hat aber sonst...

Wastl: (*grinsend*)
Noja, des is doch aa scho was (*trinkt*).

Anni:
Halt di du da raus, Wastl - und du, Bartl, steh net da, wiara Ganserer wann's blitzt

Bartl:
Also, was soll ma jetzt da drauf sagn... Anni, paß amoi auf: ...

Anni:
Halt gfälligst dein Mund, wenn i di unterbrich. - - Aufhänga!!

Bartl:
Aufhänga (*stapft mit dem Korb hinaus*). Aufhänga, ja des wär des gscheida (*für sich*). Wenn i erst amoi Bürgermoaster bin, dann führ i de Todesstrafe wieder ei (*ab*).

3. Szene

Anni, Wastl

Wastl:
Anni, i moan, mi gehngan ja deine Erziehungsmethoden nix oo, aber...

Anni:
Genau, des geht di nix oo. Des is mei Sach.

Wastl:
Natürlich, i sag ja aa nix. Aber wenn jetzt der Bartl tatsächlich Bürgermoaster werdn sollt, dann geht des fei nimmer so, wiastas mit eam machst.

Anni:
Geh, geh, der und Bürgermoaster, ois was recht is. Des werd der doch nia, da lach i ja. Der kon ja net amoi redn.

Wastl:
Ja, weilstn du ja nia zu Wort kemma laßt, wia soi er's dann könna?

Anni:
Ja freili, jetzt waar i wieder schuld, daß er so a Lattirl is.

Wastl: (*scheinheilig*)
Taat dir des denn garnet gfalln, wennst du die Frau Bürgermeister warst?

Anni: (*stutzt*)
I, de Frau Bürgermoaster? (*eitel*) Noja, scho, des waar scho was (*lebhaft*). Mei, wenn i mir vorstell, wia da de Dorfratschn im Dreieck springa taaten vor lauter Wuat, hoho. Dene taat ja glei eana Dreckschleider hoafß laffa, hoho.

Wastl:
De taatn sich sauber giften, moanst net? Der Neid taat's fresen.

Anni:
Und wia! Zreißen taats's as, zreißen, wiara Weißwurst, wannstas kochst, hoho! Des waar a Fest. Grea und blau taatns olafa vor Wuat!

Wastl:
Und was moanst, wiast du im Dorf dasteh taatst, als Bürgermoasterin?

Anni:
 Mei, wenn i an des bläde Gsicht denk von der Oberhoferin und von der Rotgruaberin und der Hopfin und de andern, ho-ho! De mißgünstigen Luader taatn sich ja glatt in Hintern nei-beißen oder sonstwohi. Dene taatn ja glei vor lauter Giften eanane foischn Zähn außafalln.

Wastl:
 No, Anni, des taat sich doch rentiern, wenn der Bartl...

Anni:
 Jaja, freili, freili, des war's scho wert... (*stutzt*) Ach geh, des geht ja garnet. Der bringt doch net amoi de Rede zamma für de Kandidatenaufstellung. Geh, des konnst vergessen. - Schad, des waar so schö gwen.

Wastl:
 Hm, des mit dera Red, des lassat sich scho macha...

Anni:
 Wiaso? (*lebhaf*) Wastl, genau, jetzt fällt ma was ei. De Rede , de Rede konnst eam doch d u schreibn! - Mensch, daß i da net glei draufkemma bin. Du schreibst as eam und basta.

Wastl: (*geziert*)
 Na, Anni, des geht net. Des waar vielleicht an Bartl net recht, wenn i...

Anni:
 Ach geh zua. Da werd net lang gredt, des muaß eam recht sei, des mach i scho. - Du schreibst die Rede (*leise*). Muaßt as ja net umasunst macha, kriegst scho was von mir. A Geld konnst doch oiwei brauchha, oder?

Wastl:
 Ja scho, weil's halt zum Zoin so praktisch is.

Anni: (*gibt ihm das Geld*)
 Da hast zwoahundert. Du als Schriftsteller bringst des doch locker zamm, so a Rede. Wenn's sogar de Politiker im Landtag schaffan.

Wastl: (*steckt das Geld ein*)
 Gelts Gott. Aber des hätt's wirklich net braucht. - Hm, wennst moanst, dann schreib i's halt, de Red.

Anni:
 Natürlich schreibst as. I bring's eam scho bei, am Bartl.

Wastl:
 Aber schonend, gell, Anni.

Anni:
 Jaja. - Mei, Frau Bürgermeister. Des kann i no garnet glaubn.

Wastl:
 Langsam Anni, no bist as ja net. Der Bartl muaß ja zerst wenigstens Kandidat werdn und vor allem derfst eam jetzt nimmer so hundsén (schikanieren), gell?

Anni:
 Des is ja alles a Kloanigkeit, wennst du nur die Red schreibst. Des ander mach i scho.

4. Szene

Anni, Bartl, Wastl

Bartl: (*kommt mit dem leeren Korb*)
 D'Wäsch hab i aufgehängt, aber für mi war koa Platz mehr auf der Leine.

Anni: (*süßlich*)
 Brav hast as gmacht, Bartl, brav. Aber jetzt brauchstas nimmer aufgehänga.

Bartl:
 Logisch, de hängt ja schließlich scho.

Anni:
 I moan, de nächste Wäsch häng i selber auf, weil du als Bürgermoaster, i moan, wia schaut denn des aus...

Bartl: (*schauf fragend zu Wastl*)
 Was is'n los?

Wastl: (*hebt unschuldig die Hände*)

Anni:
Jaja, Bartl, i bin ja so stolz auf di, Herr Bürgermeister. Mei, i hab's doch allerwei scho gsagt...

Bartl:
Hast da du an Kopf oghaut oder was trunke...?

Wastl:
Bartl, de Anni is halt überzeugt, daß du der richtige Kandidat bist für de Bürgermoasterwoi.

Bartl: *(staunt mit offenem Mund)*
Ja, jetzt aber aa, jetzt kenn i mi nimmer aus.

Anni:
Mach's Mai zua, dei Kaffee werd koit.

Bartl:
Also, du bist tatsächlich dafür, daß i...

Anni:
Aber natürlich, Bartl, i bin ja vollkommen dafür. Und de Gschicht mit dera Red...

Bartl:
Auweh...

Anni:
Nix auweh. De Red schreibt der Wastl. - No, was sagstn jetzt?

Bartl:
So? *(schaut Wastl fragend an. Dieser macht mit den Händen nur das Zeichen "Alles in Ordnung")*

Anni:
Also, dann is de Gschicht doch gritzt, gell? *(nimmt ihn bei den Schultern)*. No, Bartl, wia hab i des wieder gmacht? *(tätzelt ihm die Wange)*.

Bartl: *(weicht etwas zurück, schnuppert)*
De muaß bsuffa sei.

Wastl:
Nix bsuffa, Bartl. D'Anni hat halt eigsehng, daß des so sei muaß.

Anni:
Und no dazua, wo des der Nagel aa gmoant hat, daß du der ideale Bürgermoaster bist und der muaß des ja schließlich wissen.

Wastl:
Jaja, der Nagel, der woäß des Anni: Und wo uns doch der Nagel den billigen Kredit gebn hat, da könn ma eam doch aa den kloan Gfoin toa und Bürgermoaster werdn. Wenn er sich des so wünscht.

Bartl: *(forscht)*
Net mia werdn Bürgermoaster, sondern i, is des klar? Ab sofort werd des gmacht, was i sag.

Anni: *(möchte aufbegehren)*
Ja freili, des taat dir so passen! Ui, eam schaug oo!

Wastl:
Anni! - Wenn der Bartl scho Bürgermoaster werd, dann muaß er doch Führungsqualitäten entwickeln und wia soll denn des geh, wenn er dahoam allerwei bloß dipfelt werd?

Bartl:
Genau. Ab sofort redst du bloß no, wennst gfragt bist. Sonst mach i koan Bürgermoaster. Hast mi?

Anni:
Also da bleibt mir ja glei de Luft weg...

Bartl:
Richtig, de Luft zum Redn teil dir ab sofort i zua. *(geht in arroganter Manier zur Türe)*. *I i ! (deutet auf sich)* I und sonst koana. - Wastl, kimm, es erfolgt nun eine Besprechung. *(schreitet hinaus)*.

Wastl:
Jawohl, Herr Bürgermeister, ich komme. *(macht eine unschuldige Geste zu Anni)*. Des hab i eam aber net beibracht. *(ab)*

5. Szene

Anni: *(richtet verlegen das Tischtuch)*

So hab i des aber net gmoant. Aber wart nur, werd ma du nur
zerst amoi Bürgermoaster, dann sehng ma's scho.

(Es klopft.)

Herein!

(Hannes und Lissi kommen herein. Beide sind überspannt gekleidet und furchtbar aufgetakelt, sonnengebräunt (Solariumsbräune) und mit Schmuck behängt. Hannes, mit Pferdeschwanz, ist ein Typ zwischen Playboy, Zuhälter und neureichem Protz. Er tritt großspurig auf und behandelt seine Frau zwar wohlwollend, aber von oben herab. Lissi, mit üppiger blonder Perücke, Minirock, gibt sich sexy und ist ein dümmliches Pupperl, überzüchtet und sehr naiv. Lissi nimmt sich immer wieder ihren walkman, wenn sie sich langweilt.)

Hannes:

Habe die Ehre, Frau Moosberger. I wollt bloß amoi nachschauen, wia's unserem Herrn Kandidaten geht.

Anni:

Ach, grüaß Gott, Herr Nagel, grüaß Gott, Frau Nagel.

Lissi:

Grüaß Gott, Frau Moosberger. Mei Mausibärli wollt nur nachschauen.

Hannes:

Jaja, Lissi, des hab i scho gsagt. - Und, wie steht's?

Anni: *(unterwürfig)*

Bittschön, nehmen's Platz. *(rückt eifrig die Stühle zurecht, aber so, daß sie mehr stört als hilft)*. Ja, also, der Bartl werd's scho macha. Des mit der Rede allerdings, des ... äh des, wia soi i sang, i moan...

Hannes:

Was denn? Konn er's net, der Bartl? - Naja, da werd ma scho was eifalln. I moan...

Lissi:

Wissen'S Frau Moosberger, meim Mausibärli fällt oiwei epas ei. Letzten Urlaub, wia ma auf Machorka warn...

Hannes:

Jaja, Lissi, is scho guat, des ghört net da her *(überlegt)*. Also, des mit der Rede muaß i no irgendwia drahn.

Anni:

I hab da an den Mesner denkt ... den Weihrauchwastl, wissen'S...

Hannes:

Den Weihrauchwastl? - Ach ja, des is net schlecht. Ja, der werd des scho könna.

Lissi:

Freili, Mausibärli, der is doch a Dichter. Der schreibt doch unter dem Anonym "Nebel".

Anni:

Jaja, unter dem Nama "Nebel" hat er scho vui gschriebln.

Hannes:

Nebel? Des is aber gspassig für an Dichter. Wiaso agrad Nebel?

Anni:

Er hat gsagt, dann macht der Wetterbericht für eam allerwei kostenlos Reklame, bsonders im Herbst, wenn's andauernd hoäßt: "Dichter Nebel in Südbayern." *(lacht mit Hannes)*

Lissi: *(irritiert)*

Des versteh i jetzt aber net. Was hat jetzt der Wetterbericht mit dem Mesner z'toa? - Erklär ma's halt, i möcht aa mitlacha.

Hannes: *(lachend)*

No, Dichter - Nebel, ha? Dichter Nebel.

Lissi: (*lacht schrill*)

Ach so, Dichter Nebel, des is guat, haha. - I versteh's oiwei no net, erklär ma's halt. Wia soll i denn was lerna, wennst ma du nix erklärst.

Anni:

Des is doch ganz einfach...

Lissi:

Da muaß i morng glei amoi mit meim Therapeuten diskutieren. Wissen'S Frau Moosberger, i bin beim Dr. Seelmann, jede Woch' zwoa Stund. Des tuat mir so richtig sauguat. Er moant, i hätt a Neurose...

Anni:

A neie Rose? Was hat'n de für a Farb?

Hannes:

Nana, Frau Moosberger, des is koa Bleame, des is was im Kopf. Mei Lissi moant, wer von de bessern Kreise koa Neurose hat, der is net normal.

Anni:

I woaß's net. I brauch des Zeigs net.

Lissi:

Wissens Frau Moosberger, i find so a Sitzung beim Dr. Seelmann is einfach affengeil, echt stark, so richtig...

Hannes:

Ja, ja, Lissi, is scho recht, jetzt kenn di wieder.

Lissi:

Doch, glaubn'S ma's Frau Moosberger, da hab i danach wieder so richtig Paua (power), da mach i dann mit meim Mausibärli...

Hannes:

Jetzt langt's scho, Lissi. Des interessiert de Frau Moosberger doch garnet, was mia dann machan.

Lissi:

Aber Mausibärli, warum denn net? Mei Therapeut moant, ma soll über alles diskutiern, dann kriagt ma koa Stauung. - Also, wenn mei Mausibärli und i so richtig Äktschn machan, dann find i des...

Hannes (*zornig*)

Jetzt halt amoi endlich dein Schlapfen! - Wissen'S, Frau Moosberger, allerwei kurz bevors zu dem Seelenspangler geht, da hat's as, da ...ach was, laß ma's.

Anni:

Aber des is fei scho interessant, Frau Nagel...

Lissi:

No, was sag i, Mausibärli? - Wissen'S Frau Moosberger, zum Dr. Seelmann, da gehn alle Leit hi, de was auf sich halten. Den kon i eana nur empfehlen. In unseren Kreisen...

Anni:

Mhm, des wär ja dann aa was für mi, wenn des mit'm Bürgermoaster glaffa is. Schließlich is ma ja dann aa wer, net wahr? Und da hat ma ja dann aa Anspruch auf sei eigene Neurose, dann ghört ma ja schließlich aa zu de Horrorationen vom Dorf, oder?

Lissi:

Freili, Frau Moosberger. Sie müassen unbedingt zum Dr. Seelmann auf die Couch zu a Sitzung.

Anni:

A Couch hamma selber.

Hannes:

Jetzt hörn ma aber auf mit dem Thema. Deswegn bin i schließlich net herkemma.

Lissi (*schmollend*)

Aber Mausibärli, bist jetzt sauer auf dei Schnurzlein?

Hannes:

Naaa, Lissi, is scho guat. Aber i muaß no mit'm Bartl redn. - Äh, Frau Moosberger, kannten Sie den amoi hoin.

Anni:

Ja freili, Herr Nagel, sofort, natürlich (*rennt zur Tür*). I schickn glei rei, aber danach müaß ma unbedingt no über die Couch redn, gell, Frau Nagel? Des intressiert mi ganz ... äh, äh, außergewöhnlich (*ab*).

6. Szene

Hannes, Lissi

Hannes:

Andauernd redst vom Dr. Seelmann. Es muaß doch net jeder spanna, daß du einen Pecka hast. Glabstas naa.

Lissi:

Aber die Frau Moosberger war sehr interessiert und möcht aa hingeh. In unsern Kreisen gehn doch alle...

Hannes:

Ach geh zua. Jetzt hör ma doch auf mit dem Guru. Der hat mi scho gnuu Geld kost.

Lissi:

Des is doch koa Guru, Mausibärli. Der is doch a Genie, der is...

Hannes:

Sauteier is er, des is ois. - Jetzt bittschön hör amoi auf mit dem Kaas. - Paß auf: I brauch den Moosberger unbedingt als Bürgermoaster. Des ist der oanzige, mit dem i des macha kann, was i vorhab. Alle andern san so bockboanat und vor allem, de san net bläd gnuu. Drum hab i eam doch des Darlehn gebn, daß er net auskonn. Verstehst?

Lissi:

Na. - Aber du werst as scho richtig macha, Mausibärli, du bist doch so telligent.

Hannes:

Oh mei, oh mei. - Also nomoi ganz langsam zum Mitdenka: Du muaßt an Moosberger a bisserl schö toa, damit er bei der Stanga bleibt und net zum Denka ofangt, verstehst?

Lissi:

Ach so, i soll mi an eam ranmachen?

Hannes:

Naa, net ranmachen. Bloß a bisserl aufhoazn, verstehst?

Lissi:

Ui geil! (*wirft sich sexy in Positur*) Des is doch ganz leicht für mi, moanst net, Mausibärli?

Hannes: (*glotzt sie an*)

Naja, fürn Moosberger werd's scho glanga. - Und wenn er dann so richtig hoäß is, dann kimm i dazwischen und dann hamman, verstehst? Dann kon er nimmer aus, zwengs seiner Oidn, und dann ghört er uns. So machans es in der großen Politik aa, - verstehst?

Lissi:

Naa, aber du werst as scho wissen, Mausibärli.

Hannes:

Und wenn er dann so richtig zappelt, der Herr Bürgermoaster, dann tuat er doch alles, was i von eam ... (*bricht ab, als Betty die Tür öffnet*)

7. Szene

Hannes, Lissi, Betty

Betty: (*öffnet die Tür, kommt aber noch nicht herein*)

Hannes: (*zärtlich*)

Also, Schnurzilein, den Urlaub hab i scho fest gebucht. De Kreuzfahrt werd quasi unser zwoate Hochzeitsreise.

Lissi:

Aber Mausibärli ... du möchst doch net an Moosberger auf unser Hochzeitsreise mitnehma?! Des geht dann doch scho a bisserl weit...

Hannes: (*hält ihr den Mund zu*)

Der Urlaub werd dir sicher gfalln. I red vom Urlaub! (*deutet über die Schulter zur Tür*)

Betty: (*ist inzwischen ganz hereingekommen*)

Grüaß Gott, de Herrschaften. I hoff, i stör net.

Hannes:
Grüaß Gott, Freilein Moosberger. Mia wollten bloß no kurz mit eanan Bruader über die Kandidatur redn und, äh ... eana Schwägerin holt'n grad.

Lissi:
Ach, Freilein Moosberger, zu welchem Frisör gehn Sie denn? Ihre Haar san ja heit wieder ganz entzückend! De Farb, echt stark.

Betty:
Wiaso meine Haar? De mach i mir selber und außerdem san de wia ollerwei. Alles Natur - und net so gfärbt, wie eana Perückn.

Lissi: (*heftig*)
Mausibärli, hast du des ghört? Perückn! Also i...

Hannes:
Was regst di denn auf? Du hast doch a Perückn, des siehgt ma doch.

Lissi:
Aber mei Figaro hat mir ausdrücklich versichert, daß ma des net merkt und jetzt kimmt de oide Jungfer da daher und...

Betty:
Eana gib i glei a oide Jungfer! Was bilden'S eana denn eigentlich ei? (*will auf sie los*) Sie überzüchte Henna. Glei ziahg i eana den lächerlichen Staubwedel von eanan Holzkopf.

Lissi: (*versteckt sich hinter Hannes*)
Mausibärli, de ordinäre Person wird tätlich. Glei morgn muaß i über des min Dr. Seelmann redn. Des kon ja einen Schock auslösen, des is ja echt ätzend.

Hannes:
Bittschön Freilein Moosberger, beruhigen'S eana. Mei Frau ist heit a bisserl nervlich nervös und hat des net so gmoant.

Betty:
Is ja wahr aa. Oide Jungfer mag sie sagn. Dabei war i dreimoi scho fast verheirat.

Lissi:
Und warum is eana denn dann koana bliebn? War koa Paua bei eana?

Betty:
Krampfhenna. Erst vorigs Jahr hab i an Heiratsantrag von an ganz an stattlichen Mo ablehnt. - Seit dera Zeit sauft er.

Lissy:
Der feiert aber lang.

Betty:
Depperts Weib, depperts! (*zornig ab*)

Hannes:
Also woaßt, Lissi, a so derfst fei mitn Moosberger seiner Schwester net umgeh. Mia müassen uns doch guat steh mit der ganzen Sippschaft, net daß oaner querschiasßt.

Lissi:
Aber wens doch so abscheulich von meine Haar gredt hat...

Hannes:
Schmarrn, was hat's denn scho gsagt? Garnix. - Herrschaft, ös Weiber seids vielleicht kompliziert.

Lissi: (*schmiegt sich an ihn*)
Mausibärli, bist jetzt sauer?

Hannes:
Naa, aber reiß di bittschön zamm. - Und des mit'm Bartl is klar? Tuana a bisserl aufhoazn und dann...

Lissi:
Mausibärli, du woaßt doch, wie guat i des kon (*schmiegt sich an*)

Hannes:
Aber doch net mi, eam sollst um an Bart geh (*schaut auf die Uhr*). Oha, scho so spat, i muaß no schnell vom Auto draußd an Bielmeier oruafa, damit er mit de Verträge no wart't bis nach der Bürgermoasterwahl, dann kon ... i zuaschlag'n (*will hinaus*)

8. Szene

Hannes, Lissi, Wastl

Wastl: *(kommt gerade herein als Hannes gehen will)*

Ach, der Nagel. Mach ma an Kontrollgang, ob der Herr Kandidat richtig spurt?

Hannes:

Herr Haslberger...

Wastl:

Nix Herr Haslberger, i hoäß Wastl und sogn tuat ma zu mir "du".

Lissi: *(lacht dümmlich)*

I hab ghört, daß de Leit Weihrauchwastl sogn.

Hannes:

Also guat, Wastl. I hab erfahrn, daß der Bartl...

Lissi:

Weihrauchwastl, des find i total guat.

Hannes: *(unwillig)*

Lissi! - Also, daß der Bartl mit dera Rede für die Parteiversammlung net zrecht kimmt und da hab i mir denkt, daß vielleicht, äh, wiea soi i sogn, a richtiger Schriftsteller sozusagen des schreibn sollt, als, äh, no, wia hoäßt jetzt des glei, a Gossekreiter oder so.

Wastl:

Ghostwriter hoäßt's bei de Politiker, a Geisterschreiber.

Lissi: *(lacht dumm)*

A Geisterkreiter, gaaaiill. Da hab i amoi einen total tierischen Fuim gsehng, echt stark, mit de Geisterkreiter.

Hannes:

Lissi, jetzt halt amoi endlich dei Pappn. - Ja, Wastl, i moan, daß des oiso du machst. Schreibst eam a pfundige Rede für die Kandidatenwoi und dann braucht er's bloß no vorlesen und dann kon nix mehr obrenna. I laß mi scho net lumpen min Honorar für di.

Wastl:

Was hoäßt jetzt dann des ganz konkret in Deutscher Mark?

Hannes:

Äh... *(großartig)* Fünfhundert!

Wastl: *(verzieht das Gesicht)*

Ah.

Hannes:

Is des zweni? - Also, achthundert

Wastl: *(verzieht wieder das Gesicht und wackelt hin und her)*

Ach geh.

Hannes:

Tausend! - Des is doch was?!

Wastl:

Tausend is scho an Haufa Geld...

Hannes: *(nimmt die Brieftasche)*

Na also...

Wastl:

...aber net für a solchene Arbat. Alles hat seinen Preis, sagt scho das Sprichwort.

Hannes:

Was? Des glangt oiwei no net? Jetzt sag amoi selber, wasd möchtest.

Wastl: *(hält zwei Finger hoch, den dritten schräg)*

Hannes:

Zwoatausend? - Erpresser! *(holt zwei Scheine aus der Tasche)*

Wastl: *(schiebt den dritten Finger hoch)*

Hannes, schau her, drei Finger warn des, hast net gscheit higschaut.

Hannes: *(japst nach Luft)*

Also naa, also woäßt, also so was...

Wastl: *(klappt die Hand zusammen, will gehen)*

Naja, dann halt net.

Hannes:

Halt! Bleib doch da! - Von mir aus, aber dafür verlang i eine erstklassige Arbat, verstehst mi? Und no was, bevor de Red der Bartl kriagst, möcht i's sehng. I kaaf nia de Katz im Sack.

Lissi: *(unterbricht ihre Schminkerei)*

Sowas macht mei Mausibärli nia *(kichert)*.

Wastl:

Sehng möchtest as? Von mir aus. Du kriagst as vorher. Aber mei Honorar aa vorher, glei auf d'Hand, käsch, verstehst?

Hannes:

Nana, erst bei Lieferung. Mir konst scho vertraun. Wenn i sag...

Wastl: *(wendet sich um)*

Tuat ma leid, dann eben net. Du kennst doch des Sprichwort: Glaube an das Gute im Menschen, rechne aber immer mit dem Schlechten.

Hannes: *(gibt ihm das Geld)*

Mei Liaber, du bist scho eher a Gschäftsmo wiara Künstler. Bei dir geht's bloß ums Geld, was?

Wastl:

Woaßt Nagel, wennst über Kunst redn wuist, dann muaßt mit an Gschäftsmo redn. Mia Künstler redn nämlich meistens vom Geld, weil ma koans ham. Des is des Menschliche an uns, woaßt, die Geldsorgn unterscheidn an Menschen vom Affen.

Hannes:

Du bist fei ganz schön grissen, mei Liaber.

Lissi:

Dabei kann er so schöne Gedichte macha. I hab neilich oans in der Zeitung glesn, wunderbar. Hams wieder oans gmacht? So a zartes, gefühlvolles, oans für die Seele?

Hannes:

Geh zua, der und gefühlvoll! Dreitausend Mark! Der hat doch koa Gfui *(tippt sich an die Stirn)*.

Wastl:

Zufällig hab i oans dabei. Bitte dort Platz zu nehmen

(Stellt sich in Positur, während sich die anderen auf das Kana-pee setzen. Er zieht ein altes Schulheft aus der Tasche und liest übertrieben pathetisch).

Oh ihr Wälder mit dem sammetweich Geäst,
die ihr geschmückt seid zu dem frohen Frühlingsfest...

Lissi:

Wunderschön! Total wunderschön.

Wastl:

Ihr Bäume mit dem Laub so blau,
wohl gleichet ihr der Dome Bau.

Hannes:

Ach geh weiter.

Lissi:

Pst, Mausibärli, des is Kunst. Nur für zarte Seelen. - Wunderbar.

Wastl:

Der Steinbruch dort als Tabernakel,
der Blütenstrauch davor als Fackel...

Lissi:

Schööön, wunderschööö. So gefühlhaft.

Hannes:

Ach geh weiter *(gähnt)*.

Wastl:

Das Leben pulst mit Götterkraft,
treibt euch zu Kopf den Lebenssaft.
Oh göttlich Wald, oh Wald, mein Wald,
dein Leben pulst und drängt und hallt.

(Hannes und Lissi kämpfen mit dem Schlaf.)

Lissi: *(im Halbschlaf)*

Sehr schön, wiara Traum.

Wastl: (*geht, sie spöttisch beobachtend, auf und ab*)

Die Stille lärmt, die Ruhe tost,
die Sonne sinkt zur Nacht in Ost.

Lissi: (*murmelt*)

Jaaa, schön (*sie schläft an Hannes Schulter ein*).

Wastl:

Die lieben Bäume, dicht an dicht,
sie stehen nur und wandeln nicht.
Mit tränenfeuchtem Auge stehe
ich, liebster Wald, in deiner Nähe.
Oh Wald, mein Wald, bleib bitte stehn,
denn, wenn du stehst, bist du so schön.
In deinem goldnen Liebeskleid,
vertreibst du mir das Herzeleid.
Geliebter Wald, du machst mich froh,
Oh! - Oh! - Oh! -

(*er grinst, schüttelt den Kopf, geht zur Tür*) Mei oh mei. Diese
Banausen. Was sich de ois gfalln lassn.

9. Szene

Hannes, Lissi, Wastl, Betty

Betty: (*kommt, sieht die beiden Schlafenden*)

Was hastn mit dene gmacht? Hast eana a Narkose verpaßt?

Wastl:

Ja, so kon ma sogn. I hab eana a Gedicht vortrag'n und jetzt
sans vor lauter Begeisterung ganz weg.

Betty:

Ach des. I hab's von drauß'n mit oghört.

Wastl:

Sag's nur, des is a auflegter Schmarrn. Des hab i doch extra
zum Leitdaschrecka gmacht, des Gedicht, für solchane wie
de da. Schaugs doch oo, des san doch de typischen Banausen.
Wenn ma dene irgendeinen Krampf vorsetzt und behauptet,
daß des Kunst is, dann fressens den Dreck pfundweis
und sogn: aah, wie schö und intressant.

Betty:

Da bin i aber froh, daß du des aa so siehgst. - Aber, was
mach ma jetzt mit dene ?

Wastl:

So einfach da rumflacka lassen könn ma's net. Weck ma's
auf (*er stellt sich hinter Hannes, laut*). D' Polizei steht vorm
Haus, ois is aufkema.

Hannes: (*schreckt auf*)

Um Gotts Wuin, des derf doch net wahr sei!!! (*bemerkt die
beiden wie sie lachen*) Mei, hast mi du jetzt daschreckt. I hab
ja einen solchen Schmarrn zammatraamt, lauter Blädsinn
(*schaut auf die Uhr*). Mensch, i muaß ja no an Bielmeier orua-
fa (*schüttelt Lissi*). Aufsteh, mia müassen geh!

Lissi: (*zuckt hoch, räkelt sich verschlafen*)

Mausibärli, i hab jetzt grad so was schöns traamt. I hab grad
traamt, daß i...

Hannes: (*zieht sie hinter sich zur Tür*)

Ja, des verzählst ma dann dahoam, jetzt pressiert's. - Gell,
Wastl, des mit dera Red...

Wastl:

Natürlich, alles wie besprochen.

Hannes: (*zerrt Lissi hinter sich zur Tür hinaus*)

Kim, beweg di halt!

Lissi: (*stößt hinterdrein*)

Net so schnell, Mausibärli, meine Absätz, sonst brechans
wieder ab.

(*Beide ab.*)

10. Szene

Wastl, Betty

Betty:

Gott sei Dank, de san weiter. Du, Wastl, geht dir dieses Weiberts net aa aufn Geist?

Wastl:

Und net weni. De müassat ma ja in an Käfig halten und gegn Eintritt herzoagn. - Mei, und sowas schlaft in an Bett!

Betty:

Aber mei Bruader is fei aa unmöglich, wenn er sich mit diesem Nagel eilaßt. I hab da a ganz a unguats Gfui.

Wastl:

Ja mei, er möcht halt Bürgermoaster werdn und der Nagel huißt eam dabei, und da is's doch bloß natürlich...

Betty:

Ach geh, mei Bruader macht des doch bloß, weil eam die Anni allerwei als Flaschn histellt und da möcht er ihra beweisen, daß er's aa zu was bringa kon.

Wastl:

Moanst?

Betty:

Freili, i kenn doch mein Bruader schon lang gnua und i woäß aa, wia des zwischen eam und der Anni steht.

Wastl:

Ganz klar, des is natürlich a Grund, daß ma in die Politik geht. So werd des wahrscheinlich bei etliche Politiker sei, daß sich de bloß wähl'n lassen, daß's halt aramoi zu Wort kemman.

Betty:

De andern intressiern mi net, aber mei Bruader als Bürgermoaster, geh, des is ja lächerlich. Und überhaupts, des war ja an Nagel sei Idee. Der Bartl waar gwiß net drauf kema.

Wastl:

Moanst? - Ach, drum hat sich der Nagel gar a so eigspreizt.

Betty:

Wiaso eigspreizt?

Wastl:

Woaßt, er möcht, daß i an Bartl de Wahlrede schreib, damit der aa gwiß als Kandidat durchkimmt.

Betty:

Und du machst as?

Wastl:

Ja mei, Betty, woäßt scho, er zahlt halt net schlecht und a Geld konn schließlich jeder braucha.

Betty:

Also naa, Wastl, des hätt i ma von dir net denkt, daß du für Geld...

Wastl:

Was soll i denn macha? Von irgendwas muaß i ja lebn.

Betty:

Für mein Bruader waar des jedenfois a Unglück, wenn er an Bürgermoaster macha müassat. Der taat sich doch andauernd blamiern und uns dazua. - Naa, Wastl, der derf net gwählt werdn, des waar net guat für sei Gsundheit. Der hat's doch eh scho auf da Galle.

Wastl:

Hm (*überlegt*) I glab aa, daß der Nagel den bloß als Handlanger, sozusagn als nützlichen Idioten, für seine krumma Tourn ham möcht.

Betty:

Der Nagel is a ganz a grissna und schmieriger Geschäftsmo, der hat überhaupts koane Hemmungen, wenn's um sei Geld geht.

Wastl:

Dabei is's net amoi sei Geld. Der hat ja nix ghabt. Des Pulva hat er doch bloß gheirat, des is ja von ihra. - Äh, übrigens, Betty, hast du gwußt, daß der Nagel am Bartl 50.000 für eiern Hausumbau gliehn hat, als zinslose Hypothek?

Betty: (*entsetzt*)
Was hat der? - 50.000? Ja, um Gottes Willn! Der hat ja mein Bruader direkt kafft. Jetzt hat er'n aber in der Hand.

Wastl:
Der Bartl muaß macha, was der Schlawiner möcht. Der laßt an Bartl tanzen wiaran dressierten Affen.

Betty:
Moanst, daß des was nutzat, wenn ma vielleicht...

Wastl:
Was denn? Wenn sich der Bartl weigert?

Betty:
Na, des net. I moan, wenn sich der Bartl so richtig blamiern taat, daß er erst garnet als Kandidat aufgestellt werd, dann kann doch der Nagel nimmer...

Wastl:
Jaja, des scho, aber dann hat er doch allerwei no des Darlehen mit 50.000 und nacha kannt's sei, daß eier Haus zum Teife geht. I glab, der Kerl hätt koane Hemmungen.

Betty:
Na, der net, der hat scho ganz andere fertiggmacht.

Wastl:
Eben. Und no was: (*kleinlaut*) Mir hat er halt aa an Haufa Geld gebn, daß i de Rede schreib und er möcht de Rede vorher sehng...

Betty:
Wastl, Wastl, du als Mann der Kirche laßt di auf solchane Sachan ei. Da taat i mi ja Sünden fürchten. Mei, wenn des der Herr Pfarrer erfahrt.

Wastl:
Bloß net.

Betty:
Er braucht's ja net z'wissen. I sag scho nix.

Wastl:
Betty, irgendwas muaß uns eifalln. - I brauch a Luft, kimm, geh'ma in Garten naus (*steht auf*).

Betty: (*schauf zum Fenster hinaus*)
Ui, da kimmt scho wieder de gschupfte Henna und da Bartl aa. Was möcht denn des Weiberts von eam?

Wastl:
I hab den Verdacht, der Nagel hat de aufn Bartl ogsetzt, daß'n eifangt und er dann no was in der Hand hat.

Betty:
Des kon leicht sei.

Wastl:
Mei, des Weib is ja sowas von dumm. Bei der is ja de Körpertemperatur höher wia ihra Intelligenzquotient.

Betty:
Kimm, schnell, geh'ma da naus, daß's uns net sehng, dann könn ma vielleicht zuahörn, was de möcht.

(*Beide ab.*)

11. Szene

Lissi, Bartl, beide kommen von der anderen Seite.

Bartl:
Also Lissi, wenn i di so oschaug, dann siech i erst, was i da im Haus herinna für a Zeigs hab.

Lissi:
Ach geh, Bartl, du bist mir aber oana, so was scharmantisches, des find i total stark, wia du des sagst. Woäßt, mei Therapeut sagt des allerwei, i brauch vui Nestwärme, de tuat mir so sauguat und der muaß des schließlich wissen, der is nämlich eine totale Konifere auf dem Gebiet.

Bartl:
Ja, de Zuneigung, de fehlt mir aa. Mei Anni versteht mi net. -
Mei, Lissi, du bist so eine tolle Frau! *(heftig)* Lissi!

Lissi:
Ah, wie du des sagst. Da laaft's ma ja glei eiskoit übern Buckl
nunter vor lauter Wollust.

Bartl: *(tätschelt ihr den Buckel)*
Da laaft's, gell? *(schnuppert an ihr)* Mei, und wie guat du ri-
achst, vui besser wie mei Hauskreiz. - Jaja, du werst aber aa
was bessers essen wie sie... *(schnuppert ihr am Hals)*

Lissi:
Neeet, Bartl, des kitzelt a so, gib Obacht, wenn dei Frau
kimmt. Des geht doch net da herinna, de moant womöglich i
bin dei Freindin.

Bartl:
Na und? Mia ham doch Gleichberechtigung, da derf i doch
dann aara Freindin habn. Sie hat ja schließlich selber a paar
Freindinna. *(streichelt ihr den Arm)* Und so an schöna Arm
hast, und da is ja
no oana, mei, und sonst aa no an ganzen Haufa so scheens
Sach *(will sie umarmen)*.

Lissi:
Obacht, du machst ma ja de ganze Frisur kaputt und de war
so teier.

Bartl:
Aber a Bussl krieg i scho, du hast ja koa Frisur im Gsicht *(will
los)*

Lissi:
Neeet, du verschmierst ma ja das ganze make-up.

Bartl:
Is's no net trucka dei Farb? *(heftig)* Lissi, des is ma jetzt
wurscht, i kon mi nimmer halten!

12. Szene

Bartl, Lissi, Anni

Anni: *(kommt mit zwei vollen Einkaufstaschen)*
De Taschen ham ja wieder ein Gwicht. So a Schlepperei.

(Bartl und Lissi fahren auseinander.)

Bartl: *(wischt sich rasch den Mund ab)*
Hättst halt as Auto gnomma, *(leise)* dann hätt ma di wenig-
stens kemma ghört.

Lissi: *(richtet sich vor dem Spiegel die Frisur)*

Anni:
Wollt i ja, aber der Zündschlüssel war wieder amoi net da.

Bartl: *(zieht den Schlüssel aus der Tasche und hängt ihn heimlich
ans Brett)*
Hättst halt gschaugt, da hängt er doch. *(gibt ihn ihr)*.

Anni: *(grantig)*
Jetzt brauch i'n aa nimmer. *(geht drohend auf Bartl zu)* Was
schaugst denn du so billig wiara Sonderangebot? *(schnuppert
an Lissi, dann an Bartl)* Und wiaso riachst du denn auf oamoi
genau a so penetrant wie de Frau Nagel, ha? Konnst ma du
des erklärn?

Bartl: *(schnuppert an sich)*
Wiaso? I riach wie allerwei.

Anni:
Na, besser.

Bartl:
Geh, geh *(schnuppert)*. I riach nix. Und überhaupts, was soi
denn de bläde Fragerei? Trag de Taschen naus und geh an
dei Arbat und koch was gscheits, sonst werd's nix mit'm Bür-
germoaster, wennst ma jetzt a Szene machst. Des is schließ-
lich mei Sach wiari riach.

Anni: (*schmollend*)
Ma werd ja woi no fragn derfa.

Bartl:
Aber net mi und jetzt gib a Ruah.

Anni:
Jetzt is er überg schnappt. - Wart nur, wenn i dir auf was draufkimm, dann hast nix z'lacha.

Bartl:
Hab i ja no nia ghabt.

Anni:
Hat's aa net braucht.

Bartl:
Also, daß des klar is: I tua, was i mag. Als Bürgermoaster werd i doch net allerwei di fragn, was i grad macha soi. Wennst ma du no a oanzigs Moi dreiredst, dann ziang i mei Kandidatur zruck und du bist vor deine Weiber de Blamierte. Wahrscheinlich tuast bei dene eh scho so, wia wannst du scho Bürgermoasterin waarst.

Anni: (*verlegen*)
I hab ja bloß gmoant, weil's da herinna...

Bartl:
Du hast garnix zum moana (*tippt sich auf die Brust*). I c h meine, daß d u des tuast, was ich sag. Klar?

Anni: (*mit giftigem Blick*)
Aber ma werd doch woi no als Frau ... Ach was (*zornig ab*).

Lissi:
Bartl, affengeil, saustark, echt super. Also, wia du de Situation da total - äh - ge - äh - gemacht hast, echt stark, hä. So männlich, so richtig, äh...

Bartl (*überheblich*)
Da hab i scho ganz andere Sachan gmacht. Da ham scho ganz andere vor mir tanzt.

Lissi:
Ääächt, hä? - Gaail!!! - Dei Frau aa?

Bartl:
De Anni? Natürlich!!! (*verlegen*) Joja, de eigentlich no net so direkt. Aber wenn i erst amoi Bürgermoaster bin, dann werd's scho spurn. Ph.

Lissi:
Super, Bartl. Mei Therapeut moant allerweil, daß der Mensch...

13. Szene

Bartl, Lissi, Wastl

Wastl: (*kommt*)
Ach da schau her, da bist ja, Bartl. I hab di scho gsuacht. I möcht mit dir no was besprechn zwengs dera Rede.

Bartl: (*verlegen*)
Mia ham doch scho ois ausgredt. Du woast doch, auf was daß's okimmt (*schaut verstohlen auf Lissi, leise*). Es geht doch neamds was oo, daß'd ma's du schreibst. (*laut*) Also, Frau Nagel, i muaß jetzt leider naus in d'Werkstatt. Sie ham ja jetzt Gsellschaft. (*blinzelt ihr verstohlen zu, ab*)

Lissi: (*klimpert ihm mit den Augendeckeln verführerisch nach*)
Aber natürlich, Herr Moosberger. Sie müassen ja schließlich aa no arbeiten. Mei Therapeut moant immer: A Mensch ohne Arbeit is ...äh... arbeitslos.

Wastl: (*verlegen*)
Wenn i mi net teisch, dann wart eana Mo scho ganz ungeduldig draußd im Auto auf eana. Mit'm Telefoniern is er scho lang fertig.

Lissi:
Ach mei Mausibärli, den hab i ja jetzt glatt vergessen, huch, der werd doch jetzt hoffentlich net grantig sei, denn bei dem geht's immer nach der Devisen: "Daim is manki" (*winkt affektiert*). Tschühüss. (*schwänzelt hinaus*)

Wastl: (*brummend*)
Ph, Henna, gschupfte.

14. Szene

Wastl, Betty

Betty: (*kommt lachend herein*)

Hast di ja jetzt beinah gfürcht, so ganz alloa mit dera fleischfressenden Pflanzn da herinna, gell, Wastl?

Wastl:

Ja mei, bei meiner angeborna Schüchternheit is des ja aa koa Wunder.

Betty:

Jetzt tua doch net a so, wia wannst scho an roten Kopf kriegn taatst, wennst bloß a Damenradl siehgst.

Wastl:

Doch, so is's. Woaßt, i als Mann der Kirche mit'm Zölibat, da is des net so oafach für mi.

Betty:

S'Zölibat? Du? Geh zua, als Mesner...

Wastl:

Freili, i wui doch an Herrn Pfarrer net alloa lassen. Des is doch des oanzige Vergnügen von uns geistliche Herrn.

Betty.

Du Schmarrer, du. - Aber jetzt amoi ernsthaft, Wastl. I hab draußt im Hof zuafällig an Nagel zuaghört, wiar er vom Auto-telefon aus mit eppan gredt hat...

Wastl: (*grinst*)

Zuafällig?

Betty:

Ja, fast. I war im Garten ...is ja wurscht. Jedenfois hab i ghört, was er gsagt hat. Er hat was von am Hotel am See gredt, von Ferienwohnungen und so saudumm dabei glacht und gsagt: De Deppen glabn tatsächlich, daß i so was baun werd.

Wastl:

Wiaso, wui der des garnet? Er redt doch allerwei vom Fremdenverkehr. Was möcht er denn dann wirklich?

Betty:

A Zenter möcht er baun, hat er gsagt, und recht dreckat glacht. Dabei hama doch scho an Tengelman da, des glangt doch. Was brauchan denn mia no a zwoats Zenter bei uns, a Ero-Zenter oder so.

Wastl:

A Eros-Center! Ja da verreck! So ein Saubär, ja, so ein...

Betty:

Ach so, jetzt kimm i erst mit! (*entsetzt*). Des is ja, des is ja direkt ... da taat i mi ja Sünden fürchten. Mei, wenn des der Herr Pfarrer wissat ... und dann erst unser verstorbener Herr Pfarrer Weghauer ... der taat sich ja im Grab umdrahn, wenn er no lebat!

Wastl:

Da schaugat ma ja guat aus, wenn dem Nagel des durchgeh taat. Drum spannt der an Bartl ei, weil für sowas braucht er oan, der naiv gnua is, daß er mitmacht und net lang fragt. Und dann aa no des Darlehen und die tolle Lissi, de er aufn Bartl loslassen hat. - Paßt alles zamm.

Betty:

Wastl, mir graust's. Des muaß verhindert werdn. Der Bartl derf net no tiafa neizogn werdn in den Sumpf. Der Nagel hat da no was von a Partnerschaftsvermittlung oder so gsagt und a Topless-Bar. - Wastl, unser Dorf muaß sauber bleibn. Wenn des der Herr Pfarrer...

Wastl:

Jaja, ois braucht er ja aa net z'wissen, damit er net durcheinander kimmt. - Da muaß was gschehgn - aber passiern darf nix.

Betty:

Dir werd scho was eifalln, Wastl. Es hoaßt ja woi net umasonst: Nicht verzagen, Wastl fragen.

Wastl:

Hm, irgendwia hab i scho so a Idee. Aber de werd wahrscheinlich a bisserl schmerzhaft werdn fürn Bartl und de Anni.

Betty:

Des macht nix, wenn's weh tuat, dann wirkt's besser.

Wastl:

Woaßt, Betty (*kleinlaut*), i hab halt vom Bartl und von der Anni aa no was kriagt, daß i de Red schreib, net nur vom Nagel.

Betty:

Was? Du kassierst ja glei von alle Seiten! - Jetzt derfst dir aber was guats eifalln lassen, mei Liaber. Jetzt hockst aber ganz scее in der Tintn.

Wastl:

Mia werd scho was eifalln - hoff i wenigstens.

Betty:

Ja, aber bald, weil sonst hamma bei uns Soda und Gramola - - Dieser Nagel, dem ... dem ... wünsch i Durchfall und Keichhuastn gleichzeitig.

- Vorhang -

2. A K T

1. Szene

Bartl, Anni, "3 Tage später"

Bartl: (*in Socken, das Hemd noch außerhalb der Hose, sehr nervös. Er sucht*)

Herrschaftzeiten, wo san denn jetzt wieder meine Schuah? Wo hastas denn wieder higrämt?

Anni: (*im Bademantel mit Lockenwicklern, sie wühlt in einer Schublade*)

Wiaso denn i; Du hast as doch selber weggrämt!

Bartl:

Schmarrn, i doch net! Des is doch dei Arbat! - Ja, hast as denn womöglich no net amoi putzt? I kann doch net mit dreckate Schuah zur Versammlung geh.

Anni:

Wennst as du net putzt hast, dann stehngans no am Gang draußd, so dreckat, wiasas auszogn hast.

Bartl:

Du bist guat. In a Stund is de Wahlversammlung und i hab no dreckate Schuah.

Anni:

Hättst as halt putzt, des war doch eh allerwei dei Arbat. Womöglich san de mein aa no dreckat?!

Bartl:

Hättst di halt drum kümmert (*versucht sein Hemd in die Hose zu stopfen*). Herrschaft, du Fetzen, du windiger!!

Anni: (*dreht sich zornig um*)

Was hast jetzt da grad gsagt?

Bartl:

Des dappige Hemad klemmt irgendwo.

Anni:

Ach so (*schaut auf die Uhr, erschrocken*). Mein Gott naa, scho fast hoibe achte und meine Haar san no net gricht't.

Bartl:

Ja, dann geh halt endlich amoi zua, schaug, daß di oziagst. Wie soll i denn Bürgermoaster werdn, wenns du ausschaugst wiara Vogelscheich nachm Hagel? (*zieht das Manuskript aus der Tischschublade und liest leise für sich*)

Anni:

Was hast du gsagt? Vogelscheich?

Bartl:

Is ja wahr aa. Repräsentativ bis du ja grad net, falls du überhaupts woäßt, was des is. Da, wenn i mir die Lissi vorstell, de macht was anders her wia du.

Anni: (*weinerlich*)

Des is ungerecht. De tuat ja aa nix anders wiaran ganzen Tag ihran Baatz ins Gsicht schmiern und wer woäßt, wo no ois hi, und überhaupts, da opfert ma diesem Mannsbuid sei ganze Jugend und kaum macht er Karriere, da waar ma dann nimmer präparativ gnua.

Bartl:

Jetzt hör doch dei Wuisln auf. Wennst bleckst (weinst) werst aa net schöner. - Wo is denn wieder mei Krawattn?

Anni: (*weinerlich*)

Da hängt's doch, wo's highört

2. Szene

Anni, Bartl, Betty

Betty: (*kommt*)

Ja, was is denn los? In a hoibn Stund is de Versammlung und ihr laaft no halbat ozogn uminander. - Anni, geh doch endlich ins Bad und schau, daß'd fertig werst.

Anni:

Jaja, dank dir schö, Betty. Mei oh mei, i woäß net, wo ma da Kopf steht.

Bartl:

Unter deine Lockenwickler. - Mensch, jetzt schaug halt amoi, daß'd weiterkimmst, sonst geh i alloa.

Anni:

Jaja, i geh ja scho (*dreht sich nochmals unschlüssig um sich, ab*)

3. Szene

Betty, Bartl

Bartl:

Glabstas naa, des is dir eine Tritschlerin. I bin scho fertig und sie...

Betty: (*lacht*)

Du fertig? Schaug di doch grad amoi oo! Hast ja no net amoi deine Schuah oo. Rennst ja no strumpfsockat umanand.

Bartl: (*schaut auf seine Zehen*)

Jegalna. Geh, Betty, meine Schuah...

Betty:

I woäß scho, de san draußd am Gang. I habs zerst grad putzt. I hols scho. Mach nur du wenigstens weiter (*sie geht und kommt gleich wieder mit den Schuhen*).

Bartl:

Ja, de san ja sauber?!

Betty:

I hab doch gsagt, daß i's putzt hab. Kimm, ziahgs oo.

Bartl: (*legt sich die Krawatte um den Hals*)

Zerst den Strick da, sonst vergiß i'n no (*reißt zornig hin und her*) Glabsta's, mit dem Graffe hab i no nia umgeh könnna. Der des erfunden hat, ghört aufgehängt.

Betty:
Wart halt, laß da helfa (*sie versucht ihm die Krawatte zu binden, während er gleichzeitig die Schuhe anziehen will. Es entsteht beinahe ein Ringkampf*) Jetzt halt di halt amoi stad.

(*Bartl will sich die Schuhe binden, während Betty versucht, ihm die Krawatte von hinten zu binden.*)

Bartl:
Neet, du dawürgst mi ja.

Betty:
Ja, dann halt di doch endlich amoi staad. I kann den Knoten bloß von hinten binden. Glabstas na, bist da du ein nervöser Kasperl.

Bartl: (*zerrt am Schuhband, es reißt*)
So, jetzt haman Dreck im Schachtal. Jetzt is des Bluatsbandl aa
no grissn. Nix wia Glump hama im Haus (*wirft die Schuhe wütend ins Eck*).

Betty:
Nono, wia hätt ma's denn? - Mein Gott naa, bist dir du ein Diplom-Hektiker.

Bartl:
Da soll ma dann net narrisch werdn, wenn ... (*er stutzt*). Oha, oh, doch net scho wieder... (*rennt zur Tür*).

Betty:
Was is'n los? Was hastn?

Bartl:
Bauchweh, scho wieder Bauchweh. Jetzt muaß i scho des vierte Moi innera Stund. Des is der Streiß (*schnell ab*).

Betty: (*zieht ein neues Schuhband ein und richtet Bartls Joppe her*)
Der draht no durch. Des is ja net zum glaubn, wia der ... (*sieht Bartls Manuskript auf dem Tisch*). Sei Rede, aha (*liest*)
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde. In dieser schwierigen Situation braucht unsere Kommune einen Mann, der in der Lage ist, alle Kräfte unseres Gemeinwesens zu koordinieren. - - Naja, des klingt ja net amoi so schlecht. - Die Auseinanderstrebungstendenzen - a so a langs Wort - müssen in eine zielgerichtete, konstruktive und dem Gemeinwohl dienende...

4. Szene

Betty, Wastl

Wastl: (*kommt im Arbeitsmantel*)
Ah, Betty, san de andern womöglich scho furt?

Betty: (*verlegen*)
Nana, wo denkst denn hi! De kämpfan no ganz verbissen mit eanana Garderobe. De drahn ja alle zwoa bald durch, wenn's net bald ogeht. Der Bartl hat scho Durchfall vor lauter Aufregung.

Wastl:
Des kon i ma vorstelln. Is des am Bartl sei Rede?

Betty: (*verlegen*)
Ja, de war da am Tisch glegn und da hab i bloß a bisserl nei gschaugt...

Wastl:
Gfallts dir? (*nimmt den Zettel*)

Betty:
Noja, i hab bloß an Anfang glesen. Äh, i moan, a weni gspreizt klingt's zwar scho, aber...

Wastl:
Der Bartl wollt unbedingt möglichst vui Fremdwörter drin, weil des halt so intellektuell klingt und vui besser wirkt.

Betty:
Naja, mei Sprach waar's net.

Wastl: *(steckt heimlich das Blatt ein und nimmt ein anderes aus seiner Tasche)*

Jetzt teama an Bartl sei Manuskript in d'Joppn nei, net daß er's vergißt. Ohne sei Papierl taat der doch am Mikrophon bloß schnappen wiara Karpfen und koan Ton rausbringa.

Betty:

Aber Wastl, du moanst doch aa, daß der Bartl liaber net Bürgermoaster werd'n sollt und dabei schreibst eam du a Rede, de eigentlich scho eher so is, daß er aufgestellt werd'n kannt, i moan...

Wastl:

Wart's ab, Betty, Dei Bruader werd scho heil aus dera Sach rauskemma. Der braucht so koan Bürgermoaster macha.

Betty:

I woäß genau, daß er sich überhaupts net wohl fuit als Kandidat. Und wenn der erst amoi Bürgermoaster waar, dann halt's der gsundheitlich garnet aus, ja nia. Der hätt in drei Wocha an Herzkapsel.

Wastl: *(grinst)*

Des woäß i scho.

Betty: *(zornig)*

Aber warum schreibst eam denn dann diese damische Red...

Wastl:

Weil er's so wollt und de Anni aa und der Nagel aa. Und guat zoit is's ja schließlich aa wordn. Was soll i denn macha? Von irgendwas muaß i halt lebn.

Betty:

Des is ja widerlich. Verkaffst dein besten Freind gega Geld.

Wastl:

I hab eam ja net verkafft. Des Geld, was i von eam kriagt hab und von der Anni, des gib i eana danach ja wieder zruck. A-ber den Kies vom Nagel, den hab i mir ehrlich verdeant.

Betty:

Des versteh i jetzt aber net *(will das Manuskript aus Bartls Tasche ziehen)*. I hab bloß den Anfang glesen, is was damit?

Wastl:

Pst, laß's drin, der Bartl kimmt *(setzt sich harmlos hin)*.

Betty: *(richtet schnell die Joppe wieder und setzt sich)*.

5. Szene

Betty, Wastl, Bartl

Bartl: *(kommt zurück, richtet sich die Hosenträger. Er hat einen braunen und einen schwarzen Schuh an)*

Des kann was werd'n, diese Aufregung, sogar mei Magn hupft uneinander wiara Goaßbock und mei Darm, wiara Schlanga, oiwei hin und her ... ah, Wastl, guat, daß du da bist, was soll i den toa gega diese Nervösität *(er zeigt seine zitternden Hände)*. Da, schaug her, wiara Kuahschwanz. I hab mir net amoi meine Schuabandl bindn könna.

Wastl:

Gega dein hupfatn Magn taat wahrscheinlich a gscheiter Schnaps helfa. Hast doch hoffentlich oan dahoam?

Bartl: *(setzt sich wie ein Häufchen Elend)*

Betty, da im Kastl.

Betty: *(während sie die Flasche und Gläser holt, schaut sie auf Bartls Füße)*

Bartl, du hast ja zwoaraloe Schuah oo!

Bartl:

Ja, an rechten und an linken *(schaut auf seine Schuhe)*.

Wastl:

Naaa, an brauna und an schwarzn.

Bartl: *(glotzt auf seine Füße)*

Ach ja, aber da draußt steht no a so a zwoafarbiges Paar und bei dene da herinna is doch des Bandl grissn...

Wastl: (*schenkt ein*)

Mit verschiedene Schuah taat i aber net geh, sonst hoaßt's dann glei: Der Moosberger kann sich net entscheiden und macht bloß oiwei komische Kompromisse.

Betty: (*bringt Bartl das erste Paar Schuhe*)

Da, ziahg de oo, i hab a neis Bandl nei. - Kimm, raus aus de andern.

Bartl:

I kon mi net bucka, mir is so schlecht (*kippt hastig den Schnaps, verzieht das Gesicht*). Was hastn da dawischt? - Oh mei, net amoi mei eigna Obstler schmeckt ma heit richtig. Trotzdem, no oan.

Wastl: (*schenkt ein und trinkt mit*)

Werst sehng, Bartl, der Schnaps richt di wieder zamm. Dann hast aa bei deiner Red den notwendigen Schwung. Trink nur! Prost, auf dein Sieg und daß du net zu nervös bis.

Betty: (*zieht ihm die Schuhe an und bindet sie zu*)

Jetzt halt di doch amoi staad und zappelt net dauernd mit de Füaß.

Wastl:

I hab amoi an Redner gsehng, der war so aufgregt, daß er glei zum Stottern ogfangt und auframoi koa Wort mehr raus-bracht hat.

Bartl: (*hält sein leeres Glas hin*)

So kann's ma aa geh, weil...

Wastl:

Du derfst bloß net den gleichen Fehler macha wia der . Der hat nämlich während am Lesen allerwei mitdenkt, was er grad sagt und dabei is eam auf oamoi sei eigna Text so fremd vor-kemma, daß er nimmer weitergwußt hat. - Auspiffa und außi-gschmissn hams'n.

Betty:

So, wenigstens, de Schuah stimman jetzt (*richtet ihm die Krawatte*). Naja, 's geht scho. A bisserl blaß schaugt aus, Bartl. Is dir allerwei no so schlecht?

Bartl: (*schluckt*)

Bsunders guat is ma net. Geh, schenk ma no oan ei, vielleicht werd ma dann besser (*kippt den Schnaps, stockt*). Naa, net scho wieder (*rennt hinaus*).

Wastl: (*lacht*)

Mei liaber Herr Gesangverein, den hat's aber sauba dawischt. Betty, i glab, des werd funktionieren. A paar Schnapsal no, dann is er soweit und er liest ois, was eam unter de Augn kimmt und wenn's de Waschanleitung von seine Haferlschuh is.

Betty:

Ja, aber Wastl, warum soi er denn des?

Wastl:

Des werst dann scho sehng.

Betty:

Aber wenn er jetzt sei Rede genau a so liest, wiastas gschriebn hast dann...

Wastl:

Richtig, der muaß des wortwörtlich lesen, aber dazua derf er halt grad soweit klar sei, daß er's no lesen kann, verstehst?

Betty: (*nickt eifrig, schüttelt dann den Kopf*)

Naa, versteh i net.

Wastl:

Laß mir nur macha.

(*Es rumpelt an der Tür*)

Pst, er kimmt.

Bartl: (*kommt zerzaust zurück*)

I bin ja gspannt, wia des heit geh soll. Wastl, i hab wahnsinnig Schiß.

Betty:

Bartl, bist schismatisch?

Wastl:

Ach was, Bartl, des schaffst du scho (*schenkt ein*). Da, jetzt trinkst no a Schnapsal, damit dei Innenleben wieder ins Gleichgewicht kimmt. Des desinfiziert. - Du derfst as halt bloß net so macha wie der oane, der bei seiner Red allerwei...

Bartl: (*aufgeregt*)

Was hat denn der allerwei?

Wastl:

Ach nix. Wenn i dir des verzähl, dann werst ma ja womöglich no mehra nervös, wiast eh scho bist (*schenkt ein*).

Betty:

Es gibt halt so Leit, de werdn allerwei narrischer je näher so a Ereignis kimmt. - Aber Bartl, du warst scho als Bua allerwei so aufgret, wennst a Gedicht hast vortrag'n müss'n in der Schul oder beim Nikolo, woäßst as no? Mei, hast du da Boll'n ghabt! Ganz kasig bist allerwei gwen, grad so wia jetzt.

Bartl:

Hör doch auf mit dem Schmarrn, i woäß doch e scho nimmer wo hint und vorn is. - Wo is'n mei Joppn?

Betty: (*hilft ihm in die Joppe*)

Da schlauf nei. - Halt, du bist ja in der Innentaschn. - Da in Ärmel nei! Brauchst doch net so hektisch sei, was kann denn scho passiern?

Wastl:

Genau. Wennst du dei Rede schö langsam und jedes Wort laut und deutlich liest, ohne daß'd lang drüber nachdenkst, dann werst sehng, des geht einwandfrei.

Bartl: (*sucht am Tisch unter den Zeitungen*)

Mei Rede! Wo is denn mei Zettl?

Betty:

In der Joppn, wo er highört, wo denn sonst?

Bartl: (*zieht den Zettel heraus*)

Hab i den tatsächlich scho selber eigsteckt? Tz, tz. I muaß mir de Rede nomoi oschaugn, daß i...

Wastl: (*nimmt ihm das Blatt aus der Hand und steckt es ihm in die Innentasche*)

Bist denn verrückt? So knapp vor der Versammlung derfst doch des nimmer macha, da werst doch bloß no unsicher (*schenkt ein*). Da, trink lieber no oan.

Betty:

Du muaßt dir bloß denka, de Zuahörer san lauter Ignoranten, de verstehngan überhaupt nix, du bist der oanzige Gscheite.

Bartl: (*trinkt und hält sein Glas wieder hin, schon etwas undeutlich*)

Du redzda leicht, pffff, is mia hoaß (*zerrt an der Krawatte*).

Wastl:

Du hast jetzt grad de richtige Betriebstemperatur.

Betty:

Aber deine Haar muaßt no richten, wie schaugstn du aus? (*holt einen Kamm*). Wia wann dei Frisör auf Selbstbedienung umgestellt hätt.

Wastl:

Wia Bibergockl in der Mauser. Prost!

Bartl:

A-am liabstn ta-taat i garnet higez zu dieser sau-saublädn Va-vasammlung. Soi doch an andera dene an De-deppn macha. I wui ja garnet Bü-bürgermoasta wern, aber de andern ham ja ga-gar koa Ruah net gebn, und dann der Nagel (*koppt*). Mei Liaber, der Nagel, fuffzigtausend, fünfzigtausend, jawoi, und die Anni, oh mei (*hängt sich an Wastl*). Wastl, bist doch mei Freind, oder?

Wastl:

Des woäßst doch.

Bartl:

Magst net du an Bürgermoasta macha, ha? (*koppt*). I kimm mir vor, wia oana aus der Türkei...

Betty:

Wia kimmstn jetzt auf des?

Bartl:

Jawoi, Türkei: Issmir ibel (*lacht irr*).

Wastl: (*zu Betty*)

Jetzt, moan i, derf ma bremsen, sonst kippt er um.

6. Szene

Betty, Bartl, Lissi, Wastl

(Es klopft)

Bartl:

Ah, net so laut, mei Kopf.

Betty:

Herein!

Lissi: *(kommt entsetzlich aufgeschwanzt, gestylt)*

Hallöchen allerseits! No, Herr Moosberger, wia is denn die Stimmung? Sama scho a bisserle aufgregt, wegn ihn großn Auftritt, hä?

Bartl: *(kämpft sich von seinem Stuhl hoch, versucht charmant zu sein)*

Aufgregt? I? Ah geh, i doch net, i als alter Has, geh, Frau Nagel. *(er muß immer schlucken, wischt umständlich den Stuhl für sie ab)*

Wastl:

Bartl, i moan, es is besser, du hupfst net gar a so umanand, sonst fällt dir no was ausm Gesicht.

Bartl: *(mit wegwerfender Geste)*

Geh du, du bist ja bloß neidig, weilst du koane solchanen Schanzen hast wia i! Diese chamrante Dame wui doch dir nix, du schiacher Uhu. De steht nämlich nur auf Erfolgsmenschen, gell Lissi?

Betty:

Seit wann bistn du mit dera da per Du?

Lissi:

Was hoaßt denn da: Mit dera da? Also, in unseren Kreisen is so eine Bezeichnung net üblich. Mia san net so proletantisch wia Sie *(betont)*, Fräulein Moosberger.

Betty:

Wiaso betonen'S denn des F r e i l e i n so deppert, ha?

Bartl:

Betty, du böse, böse Schwester du. Tua mir die Dame net belästigen.

Betty: *(holt tief Luft und will loslegen)*

Also, alles was recht is...

Bartl: *(mit energischer Handbewegung)*

Ruhe! - Gell, Lissi, du haltst mia an Daama, daß i des richtig mach mit dera Red, gell?

Lissi:

Aber natürlich Bartl, sogar alle zwoa, hä, weil mei Mausibärlü doch so ein Interesse hat, daß du Bürgermoaster werst. - Erst gestern hab i mit meim Therapeuten drüber gredt, ob des Damahalt'n was helfa konn, aber der hot gmoant, des is alles Aberglaubn, aber trotzdem *(packt ihren Kosmetikkoffer aus und fängt an, sich nochmals zu bemalen)*

Wastl:

Des is der gleiche Schmarrn wia des mit de Hufeisen, daß de Glück bringa solln *(zu Betty)*. Glabst du dro?

Betty:

Ach wo. Aber so a Hufeisen soll sogar Glück bringa, wenn ma net dro glaabt, hab i ghört.

Bartl: *(hat Schluckauf)*

Wia spat hama denn scho? *(versucht vergeblich seine Armbanduhr zu erkennen)* De is aber kloa. De is gschrumpt.

Betty:

Dreiviertel Achte is's. Jetzt derfst aber dann wirklich geh, zu deiner Hinrichtung *(lacht schadenfroh)*

Bartl: *(verständnislos)*

Wia moanstn des?

Wastl:

Betty, des derfst doch net sagn, des soll doch a Überraschung sei.

Lissi:

Bartl, bist a bissele blaß im Gesicht. Is dir net guat, hä? Mei Dr. Seelmann sagt immer in solche Fälle: Die Verfassung der Seele kennt ma an der Gesichtsfarb.

Betty:

Dann is an Bartl sei Seele scho abgestorbn.

Bartl (*rennt zur Tür*)

Auweh, scho wieder (*ab*)

Lissi:

Was hat er denn, der Bartl?

Betty:

Wahrscheinlich hat er eana zu genau ins Gesicht gschaugt und jetzt flimmerts eam in alle Farben vor de Augn (*schaut sie giftig an und rauscht hinaus*)

7. Szene

Wastl, Lissi, Anni

Lissi: (*räumt ihren Schminkkoffer ein*)

De hat's nötig, daß's über mei Gesicht meckert, de oide Schachtel, hä. Bei dera huift ja gar koa Farb mehr was. De braucht an Spachtel und an Gips.

Anni: (*kommt mit Trachtenkostüm und Hut*)

So, i bin fertig. Wo is denn jetzt der Bartl? - Ah, Sie san ja aa da? Wo is'n eana Mo? Bloß, daß Sie Bescheid wissen, i (*deutet auf sich*) geh mit dem Herrn Kandidaten, daß des klar is.

Lissi:

Wenn'S unbedingt moanan. Aber wahrscheinlich taat er lieber mit mir geh. Aber guat, in unseren Kreisen is's net üblich, daß mia wegn an Mo streitn. Sowas is vielleicht eana Nöffoo (Niveau). I hab ja schließlich mei Mausibärli, der holt mi ab.

Anni: (*mustert sie giftig vonoben bis unten, dreht sich um*)

Wastl!

Wastl: (*hat sich gerade liebevoll mit der Schnapsflasche beschäftigt, erschrickt*)

Was is'n los?

Anni:

Hast du eine Ahnung wia des is, wenn mia Bürgermoaster san, müassen mia dann mehra solche Leit ins Haus reilassen (*deutet über die Schulter auf Lissi*)

Wastl:

Des woäß i net, i war no net Bürgermoaster.

8. Szene

Wastl, Anni, Lissi, Hannes

Hannes: (*stürmt herein*)

Menschenskind, Lissi, wo bleibsts denn? (*schaut sich um*)
Wo isn der Bartl? Wahnsinn, der ganze Saal drübn beim Wirt is voll und de andern Kandidaten unterhalt'n sich scho mit de Leit und mei Kandidat kimmt net. Lissi, warum bistn net kemma mit eam, wiari dir's ogschafft hab?

Lissi: (*springt erschrocken auf*)

Ach Mausibärli, da hab i ganz drauf vergessen. - Ah, des tuat ma jetzt aber leid, hä. (*lehnt sich an ihn*) Mausibärli, bist ma jetzt böse?

Hannes: (*schiebt sie weg*)

Jetzt hör amoi auf mit deim depperten Mausibärli. Glabstas naa, du bist so a, so, ... ach was...

Wastl:

I schaug, wo der Herr Bürgermeister is (*ab*)

9. Szene

Anni, Lissi, Hannes

Anni: *(schüchtern)*

Mei Bartl is heit net recht extrig, wissen'S, Herr Nagel, aber er werd glei kemma. Mia möchten ja schließlich ganz dringend Bürgermoaster werdn und...

Hannes:

Jaja, is scho recht, aber dazua muaß der zerst amoi nüber zum Wirt in d'Versammlung. - I hab gmoant, daß der scho um Sieme nübergeht und vorher a bisserl mit de Leit redt, daß er aa de Stimmen kriagt, und jetzt is's scho kurz vor Achte und er is weit und breit net zum sehng. - Herrschaftzeiten, Lissi, i kannt glei...

Lissi: *(ängstlich)*

Tua's net, Mausibärli, danach tuat's da wieder leid.

Hannes:

Is ja bloß guat, daß der Hinz no a größerer Trottel is wia der Moosberger und daß der normalerweis koa Chancen hat.

Anni:

Also, Herr Nagel, i muaß scho recht bitten, daß Sie mein Mo als Trottel bezeichnen...

Hannes: *(lacht)*

Sie hams doch zu mir selber gsagt: Mei Mo, hams gsagt...

Anni:

Des is ja ganz was anders. I bin ja schließlich mit eam scho bald dreißg Jahr verheirat und hab den bessern Überblick.

Lissi:

I findt den Bartl aber recht niedlich, hä. Der hat so was Guatmütigs, so was Weiches. *(zieht wieder ihre Augenbrauen nach)*

Anni:

Wia wolln denn Sie des wissen? Ach was *(sucht)* Wo is denn jetzt bloß wieder mei Handtaschn *(ab)*

10 Szene

Hannes, Lissi

Hannes: *(drohend)*

Lissi, du bist doch des dümmste Weib, des no frei rumlaffa derf. - I sag dir, du sollst den Moosberger holn und mit eam glei zum Wirt nüberkemma und du hockst da saubläd uminander, malst andauernd dei Larvn oo und redst einen solchen Mist, daß oam gleich ... *(er rennt zornig im Zimmer auf und ab)* Glabstas, i bring di um, wenn durch dei Spatzenhirn mir des Gschäft durch de Lappen geht. So eine Gelegenheit kriagt ma bloß oamoi im Lebn, a ganzer Ferienpark mit allem, was dazughört. Moanst, der Moser bleibt mir mit seim Eros-Center und seiner Striptease-Bar bei der Stanga, wenn statt am Moosberger der Hinz Bürgermoaster werd? Der Moosberger is der oanzige. den i mir hab gfällig macha könna und zwengs deiner...

Lissi:

Aber Mausibärle, i hab mir halt denkt...

Hannes:

Denkt hast? Du? Ja, mit was denn, mit deim Toupet?

Lissi:

Aber Mausibärle, jetzt sei doch net glei so wuid, es is ja no nix passiert. Und überhaupt, du hast doch selber gsagt, i soll den Bartl a bisserle schö toa, damit er...

Hannes:

Aber doch j e t z t nimmer, so kurz vor der Versammlung.

Lissi:
Du hast ma ja net gsagt, wann i aufhörn soll.

Hannes:
Mei o mei. - Aber jetzt sei amoi stad, daß i überlegn kon.

Lissi:
Jaja, Mausibärle, i bin ja scho stad. Dir werd bestimmt was gscheits eifalln. Mei Therapeut moant allerwei...

Hannes (*grantig*)
Jetzt halt endlich dei Pappn! Wie soll ma denn da denka, wenn allerwei dei Schnadern geht!?

Lissi:
Mausibärle, jetzt bist du genau so nervös wie der Moosberger, der is nämlich...

Hannes:
Was? Der Bartl is nervös? Hoffentlich schmeißt der dann net um bei dera Rede.

11. Szene

Hannes, Lissi, Bartl, Anni

Bartl: (*kommt und zieht seine Joppe an*)
Ach der Hannes, bist scho da?

Hannes:
Was hoaßt da: scho da? Woaßt du denn wie spat daß's is? Was tuast denn so lang? Du sollst doch scho längst beim Wirt drübn sei, der Soi is scho g'rammelt voi.

Bartl:
So vui Leit san scho da? Oh mei oh mei, wenn i's nur scho hinter mit hätt. Woaßt, mir is net bsunders guat, da Magn und so.

Hannes: (*schenkt einen Schnaps ein*)
Da, trink, des huift mir aa allerwei gega de Nerven (*trinkt selbst aus der Flasche, als er kein Glas findet*)

Bartl: (*trinkt*)
I glab, so vui konn i garnet trinka, daß meine Nerven a Ruah gebn.

Lissi:
Mei Therapeut moant, gegn de Nerven is am besten...

Hannes:
Lissiiiiiiii!!!!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!